

Abschlussplenum des Selbsthilfekongresses am 23.10.09 in München

unter Moderation von Werner Buchberger, Bayerischer Rundfunk

Beim Abschlussplenum hatte Vertreter/innen der Workshops nochmals die Gelegenheit, Wünsche und Ideen an die Politik zu formulieren, bzw. mit kurzen Thesen die Ergebnisse ihrer Arbeitsgruppe darzustellen.

1. Hilfe anbieten – Verantwortung nicht abnehmen: Selbsthilfe und Logotherapie

Selbsthilfegruppen sollen sinn- und werteorientiert arbeiten – es wurden keine Forderungen formuliert, jedoch wurde auf das Institut und die hier mögliche Existenzanalyse in Fürstfeldbruck bei München hingewiesen.

2. Zusammenarbeit zwischen Anonymen Selbsthilfegruppen und Psychosomatischer Klinik

Wunsch: es sollen Anreize für Haus- und Fachärzte geschaffen werden sich stärker über Selbsthilfe zu informieren. Außerdem soll das Thema Selbsthilfe in die ärztliche Fortbildung aufgenommen werden.

3. Selbsthilfe im Pflegebereich und ihre Förderung über das Pflegeweiterentwicklungsgesetz

Selbsthilfekontaktstellen und Organisationen sollen Bedarfe und Konzepte für die Weiterentwicklung der Selbsthilfe im Pflegebereich erarbeiten – in der Landesregelung sollen diese berücksichtigt werden.

Um diesen Bereich auszubauen sollen Selbsthilfe-Kontaktstellen, Selbsthilfeorganisationen und SeKo Bayern aus diesen Mitteln eine pauschale Förderung erhalten und SEKO soll Förderung erhalten, um diese Punkte abarbeiten zu können.

4. Selbsthilfegruppenförderung durch die gesetzlichen Krankenkassen in Bayern

Es wurden zwei sehr konkrete Forderungen formuliert.

Die privaten Krankenkassen sollten ähnlich wie die gesetzlichen Krankenkassen verpflichtet werden die Selbsthilfe finanziell zu unterstützen.

Eine frühere Auszahlung der Fördermittel an die Selbsthilfegruppen ist sehr wichtig, es braucht dringend eine Lösung.

5. Menschen engagieren sich: Selbstorganisation im bürgerschaftlichen Engagement

Hier wurde an drei wesentlichen Themen gearbeitet:

- Was ist der Wert der Selbsthilfe?
- Welche Unterstützung braucht Selbsthilfe?
- Wird sie missbraucht?

Selbsthilfe und Selbsthilfeorganisationen sollen als wichtiger Bestandteil des bürgerschaftlichem Engagements anerkannt werden. Eine Forderung ist die flächendeckende Unterstützung der Selbsthilfe durch Selbsthilfekontaktstellen in Bayern.

6. Aus eigener Kraft – Familienselbsthilfe

Familienselbsthilfe ist mehr als die traditionellen Angebote, sie stellt eine immense gesellschaftliche Ressource dar, auch in Zukunft (z.B. im Bereich der Pflegenden Angehörigen).

Der spezifische selbstorganisierte Charakter soll bei der Förderung berücksichtigt werden, deshalb: flexible Rahmenbedingungen bei der Regelförderung – bitte nicht überverwalten!

Angesprochen wurde in der Arbeitsgruppe auch die regionale Ungleichverteilung von Angeboten der Familienselbsthilfe und der Selbsthilfe insgesamt in Bayern. Die Förderung der sozialen Selbsthilfe sollte deshalb in der Gemeindeordnung als verpflichtende Aufgabe der Gemeinden festgelegt werden. Dies könnte erheblich dazu beitragen, die regionalen Ungleichheiten auf längere Sicht zu entschärfen. Im Gesundheitsbereich ist die Förderung der Selbsthilfe ja bereits seit 2000 eine verpflichtende Leistung der Krankenkassen.

7. Demografischer Wandel – Anforderungen und Chancen an die Selbsthilfe

Folgende Forderungen wurden an die Politik formuliert:

- Anerkennung von Ehrenamt und Selbsthilfe in der Rentenversicherung
- Finanzielle Absicherung des Selbsthilfeengagements in der eigenen beruflichen und privaten Situation
- Öffentliche Förderung von integrativen Selbsthilfeansätzen

- Förderung von Entwicklungen, die unter Mitbeteiligung von Selbsthilfe und Nutzern von Angeboten im Gesundheits- und Sozialbereich von unten nach oben gestaltet werden.

8. Persönliche, offene Kommunikation in Gruppen. Der Mensch ist des Menschen Arznei. Wie, wodurch wirkt eine Selbsthilfegruppe?

Kommunikation in der Gruppe soll Grundlage für individuelles, inneres Wachstum sein. Wunsch: kein Konkurrenzdenken zwischen Professionellen und Selbsthilfegruppen, sondern Vernetzung. Persönliches Wachstum ist eine Mehrung des Bruttosozialglücks (frei nach Hirschhausen).

Passend zum Motto vom Kongress: Aus Steinen, die im Weg liegen, etwas Schönes machen.

9. Chance Apotheke – Partner der Selbsthilfe

Wie ist der Stand zwischen Selbsthilfegruppen und Apothekern?
Was haben Selbsthilfegruppen von einer Zusammenarbeit?

- fachliche und ehrliche Beratung
- Aufklärung und Information
- Kompetenzstärkung
- durch gegenseitiges Aufeinanderzugehen kann die lokale Vernetzung gestärkt werden

Dies soll in sieben Fortbildungen 2010 erprobt werden.

10. Gute Kooperationen zwischen Ärzten und Selbsthilfe – die bayerischen Pilotprojekte

Deutlich wurde, dass sich in der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und SHG etwas verändert hat – zum positiven. (viele gute Kooperationsbeispiele)

Forderung: Die bayerische Staatsregierung soll dafür sorgen, dass Selbsthilfeinformationen in die Ausbildungspläne für alle Gesundheitsberufe implementiert werden.

zusammengefasst von Irena Tezak, SeKo Bayern